

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 61.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Donnerstag den 28. Mai.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 Kreuzer, bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1874.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, für den Staats-Anzeiger pro 1. Juli 1874/75 binnen 8 Tagen 4 fl. 30 kr. an die Oberamtspflege hier einzusenden.

Den 26. Mai 1874.

K. Oberamt.

Hufsuabel, Amtmann, g. Et. V.

T a g e s - N e u i g k e i t e n.

* Auf Anordnung der K. Eisenbahndirektion hat die K. Bahnhof-Inspektion Calw am 2. Juni einen außerordentlichen Personenzug ausführen zu lassen, um den Theilnehmern der an diesem Tage in Leonberg stattfindenden landwirthschaftlichen Wanderversammlung, welchen ihren Wohnsitz jenseits Calw in der Richtung gegen Nagold haben, Gelegenheit zu geben, mit dem ersten Zug 173 ab Calw nach Leonberg gelangen zu können. Diese Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme der K. Eisenbahndirektion verdient wohl die dankbarste Anerkennung.

? Nagold. Von der am 1. Juni bevorstehenden Eisenbahn-Eröffnung ist noch Alles still, doch soll, wie wir hören, da von amtlicher Seite aus jede Feierlichkeit unterbleiben wird, der Gewerbe-Verein die Absicht haben, diesen für unsere Verkehrs-Verhältnisse so wichtigen Tag nicht ganz unbemerkt vorüber gehen zu lassen. In der That haben wir alle Ursache, die so lange angestrebte direkte Verbindung zwischen Mittel- und Ober-Rhein mit Freuden zu begrüßen. Jeder Geschäftsmann, der Waaren von weiter her zu empfangen hat, wird sich die künftig weit billigere Fracht gewiß gerne gefallen lassen, abgesehen von den sonstigen großen Vortheilen, die eine derartige Verbindung mit sich bringen, und besonders sind wir durch den neuen Fahrtenplan mehr nach Pforzheim und Karlsruhe, als nach Stuttgart gewiesen. Wir haben deshalb allen Grund, die Eröffnung dieser Bahn festlich zu begehen. Wie uns gesagt wird, soll in Calw eine größere, aber nicht offizielle Feier stattfinden und zwar in der Weise, daß nach Ankunft des Nagolder Zugs in Calw ein Extrazug nach Pforzheim abgehen soll, der dann nach 2stündigem Aufenthalt dort um 12 Uhr Mittags nach Calw zurückginge, wo weitere Festlichkeiten, Festessen &c. stattfinden sollen. Wir wissen nun nicht, ob für hier besondere Festlichkeiten beabsichtigt sind, oder ob man sich einer von Calw aus ergangenen Einladung folgend den dortigen Festlichkeiten anschließen wird, halten Letzteres aber für zweckmäßiger, zumal es fraglich wäre, ob hier eine größere Feierlichkeit zu Stande käme. Andererseits scheint uns angezeigt, daß die beiden Nachbarstädte Calw und Nagold, die endlich das Ziel ihrer langjährigen gemeinsamen Bemühungen erreicht haben, diese Feier auch gemeinsam begehen. Damit aber auch der Strecke Nagold-Horb ihr Recht werde, wird in Calw beabsichtigt, den voraussichtlichen Besuch der Nagolder erwidern, in nächster Zeit eine gemeinsame Fahrt nach Horb und zurück nach Nagold zu machen, wo dann weitere Veranstaltungen möglich sind. Wir zweifeln nicht, daß im Falle einer gemeinsamen Feier es an starker Betheiligung von hier aus nicht fehlen wird und daß das Fest, als vom Gewerbebestand selbst ausgehend, ein gelungenes werden wird.

(Eingefendet) Die von dem Abgeordneten des Bezirks, Herrn Stadtschultheiß Richter in Altenstaig, zur Mittheilung der Ergebnisse der letzten Kammeressionen und zur Besprechung noch vorliegender Gesetzesentwürfe hieher berufene Versammlung war leider nur sehr schwach besucht, was wohl zum Theil dem Pfingstmontag zuzuschreiben sein mag. Herr Richter führte zunächst die Reihe der in letzter Zeit verabschiedeten Gesetze vor, von denen hervorzuheben sind das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz, den Weiterbau von Eisenbahnen, Entschädigung für Aufhebung der Flößereiabgaben, Weibeablösung u. s. w. Das eben gegenwärtig in Beratung befindliche Gesetz über die Handels- und Gewerbelammern wurde kurz besprochen, dagegen weiter der Gesetzesentwurf über die Staatsaufsicht gegenüber den Waldungen der Gemeinden und Stiftungen einer länger dauernden, in das Einzelne eingehenden Beratung unterzogen, wobei im Ganzen unser Herr Abgeordneter sich mit allen Anwesenden dahin einigte und dahin zu wirken versprach, daß

die Selbständigkeit der Gemeindeverwaltung, welcher ja sonst in allen Gebieten gegenwärtig möglichst Rechnung getragen wird, nicht in der vom Gesetzesentwurf beabsichtigten Weise Abbruch gethan und daß namentlich auch das Waldeigenthum der Corporationen vor dem forstwirtschaftlichen Experimentiren thunlichst bewahrt werde. Zum Schlusse wurde Herrn Richter der Dank für seine Mittheilungen ausgesprochen. Im Interesse aller Betheiligten wäre sehr zu wünschen, daß solche Versammlungen, welche so viel Gelegenheit zur Belehrung und gegenseitigen Besprechung bieten, möglichst zahlreich besucht würden, das Gegentheil wirkt ein eigenthümliches Licht auf das Verhalten eines constitutionellen Volkes.

* Vor 8 Tagen hatte der Waldschütze Dreßler von Gompelscheuer auf einer Waldstrecke das Unglück über einen Steinhäuser zu stürzen, wobei sein am Arm hängendes Gewehr so ungeschickt zwischen die Füße und vor die Brust gerieth, daß es losging und die Kugel in die Brust und Lunge drang. Ach, so muß ich mich denn selbst todtschießen, sprach er noch zu seinem Mitgefährten und verschied auf der Stelle.

Stuttgart. Die Vorarbeiten zu dem von der Kammer der Abgeordneten genehmigten neuen Justizpalaste sind bereits beendet und es steht der alsbaldigen Inangriffnahme des großartigen Baues kein Hinderniß mehr im Wege. Der hierfür bestimmte Bauplatz, Ecke der Urbans- und Althandstraße hinter dem Bibliothekgebäude, ist wie geschaffen für die Zwecke eines Justizpalastes. Wie verlautet, soll auch der Sitzungsaal der Ständekammer in den zukünftigen Justizpalast verlegt werden, was die Herren Abgeordneten gerade nicht sehr betrüben wird.

Stuttgart, 25. Mai. Die Möbelmesse ist, als Einleitung der Waimesse, heuer so befaßren als je: In dicht gedrängten Reihen sind die Waaren, von der Kanzleistraße an beginnend, an beiden Seiten der Königsstraße aufgeschichtet und reichen, gegenüber der Legionskaserne noch eingliederig aufgestellt, bis zur Einmündung der Hirschstraße. Bis auf einen Bruchtheil gehört die ganze Masse der Möbel dem größeren Gebrauch in Küche, auf der Bühne, im Garten, in der Wirthschaft u. s. w. an. Das ist das Gebiet, welches der Landschreinerei unbestritten, fast ausschließlich überlassen wird. Neben ordinären Möbeln sieht man auch einzelne fournierte Arbeiten mit einfachen Karnisen; sie sind nach Ausstattung und Einrichtung lobenswerth. Weniger glücklich ist die Landschreinerei auf der Drehbank, wo sie noch ganz die alten verwaschenen Formen benützt; völlig unsicher aber ist diese Schreinerei, wenn sie das Schizmesser zur Hand nimmt oder wenn sie Farben zusammenzustellen hat. Auf diesem Gebiete mit den künstlerisch geleiteten Fabriken in den Städten die Konkurrenz zu halten, ist die Landschreinerei bis jetzt noch außer Stand. Die heurigen Preise sind, soweit sich beobachten ließ, derart, daß die Verkäufer dabei bestehen können.

Oberamt Horb, den 24. Mai. Gestern hatten wir das erste Gewitter von Bedeutung mit heftigem Blitz und Donner. Nach allem zu schließen, bekommen wir wieder ein gewitterreiches Jahr, und man kann die Landwirthschaft nicht genug an eine vernünftige Versicherung mahnen, nämlich: Bei einer soliden Gesellschaft, eine geringe Scheffelzahl per Morgen und den höchsten Preis per Scheffel.

Am Pfingstfest fiel in Weil im Schönbuch ein Wolkenbruch der ziemlich Schaden angerichtet haben soll.

Der Waimond d. J. ist zweimal voll. Am 1. Mai Nachmittags war Vollmond und am 31. Mai Abends wird wieder Vollmond sein.

Marbach, 23. Mai. Der Reichstagsabg. Frhr. v. Barnbüler hat folg. Zuschrift aus Berlin den 20. Mai empfangen: „Zu meiner lebhaften Befriedigung kann ich Ev. Ex. in Erwiderung auf das gefällige Schreiben vom 30. März d. Js. ganz ergebenst benachrichtigen, daß Se. Maj. der Kaiser mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 8. d. M. das Gesuch des Schillervereins zu Marbach wegen Ueberlassung von etwa 32 Zentnern erobelter Geschützbronze zur Herstellung eines Schillerdenkmals zu genehmigen geruhet haben. — Dem Ausschusse des

Bereins ist von dieser Allerhöchsten Entscheidung gleichzeitig Kenntniß gegeben worden. Delbrück."

Berlin, 19. Mai. Ueber eine neue Erfindung auf dem Gebiet des Telegraphenwesens im Kriegsdienst geht der „Ger. Ztg.“ von gut unterrichteter Seite Folgendes zu: Bisher hatte man in Feindesland die Telegraphenleitung einfach durch Zerschneiden der Drähte oder Fällung der Stangen zerstört; jetzt hat man eine Vorrichtung getroffen, daß von den meist mehrfach vorhandenen Drähten einer Linie je zwei verknüpft werden; hierdurch wird jeder telegraphische Verkehr auf den Drähten unmöglich gemacht, denn indem die Depeschen, welche für verschiedene Leitungen bestimmt sind, in einander geraten, entsteht ein total unverständliches Buchstaben-Chaos. Während früher die zerstörte Stelle leicht aufgefunden und schnell wieder ausgebessert war, ist dies bei Anwendung des neuen Systems nur nach genauester, sehr langwieriger Untersuchung sämtlicher Stangenspitzen möglich, also fast unmöglich. Zur Erlernung dieser Operation, welche möglichst in der Nacht erfolgen soll, werden Mannschaften der Cavallerie, mit Kletter-Eisen versehen, besonders eingeübt.

Der preussische Landtag wurde am 21. Mai geschlossen.

Berlin, 21. Mai. Die Nordd. Allg. Z. bemerkt bezüglich der Andeutungen rheinischer Blätter, daß die ultramontane Agitationspartei damit umgehe, nach Ausweisung der renitenten Geistlichen ein Hauptquartier der klerikalen Umtriebe an der luxemburgischen Grenze zu errichten, wozu namentlich Echter nach ausersuchen sei, es würden sich geeignete Mittel finden, einem solchen Unternehmen entsprechend entgegenzutreten.

Berlin, 22. Mai. Wie es heißt, wäre Wildbad Gastein neuerdings für eine Bade-Kur des Fürsten Bismarck in Aussicht genommen.

Friedrich Hecker hat von jenseits des Meeres Neues von sich hören lassen: in einer Broschüre verdammt er das Unfehlbarkeitsdogma und verteidigt die preuß. Kirchen-gesetze; in verschiedenen Zeitungsartikeln macht er gegen den Ultrakatholicismus Front.

Berlin, 22. Mai. Der Kriegs-Minister hat heute durch eine vom 13. d. datirte Verfügung kundgemacht, daß das Reichs-Militär-gesetz vom 2. d. M. mit dem morgenden Tage in Kraft tritt.

Berlin, 22. Mai. Man bestätigt die bevorstehende Ernennung Werthers zum deutschen Botschafter in Konstantinopel. Die übliche Anfrage beim Sultan ist erfolgt; die Genehmigung wird keineswegs bezweifelt. (S. M.)

Zu der Frage, wie der Kronprinz und der Reichskanzler mit einander stehen, versichert auch ein Halb-Offizier in der „Elf. Zeitung“, das Einvernehmen der beiden hohen Persönlichkeiten sei ein völlig ungetrübtes und der Kronprinz habe dem Fürsten Reichskanzler bei seiner Uebersiedelung nach Potsdam brieflich seine Theilnahme ausgedrückt und dabei bemerkt, daß er nur deshalb einen Besuch bei dem Fürsten unterlassen, bezw. bisher unterlassen habe, weil er nicht den Anschein erwecken wolle, als beabsichtige er irgendwie die Politik des Fürsten zu beeinflussen.

Berlin, 22. Mai. Die auch telegraphisch mitgetheilte Meldung des Londoner „Standard“, daß die Königin von England den Besuch des Kaisers von Rußland im August erwidern werde, ist richtig. Die Königin Victoria wird bei dieser Gelegenheit auch einige Tage in Berlin verweilen, und es ist deshalb die Confirmation des Prinzen Friedrich Wilhelm, des ältesten Sohnes des Kronprinzen, die ursprünglich am 18. Oktober stattfinden sollte, auf diesen früheren Termin verlegt worden.

Ess, 22. Mai. Der Kaiser von Rußland wird heute Abend erwartet, die Königin von Württemberg morgen; Absteigquartier in den Vier Thürmen. Kaiser Wilhelm wird Montag Vormittag erwartet. (S. M.)

Ess, 25. Mai. Heute Vormittag 11 Uhr 40 Min. ist Kaiser Wilhelm hier eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Kaiser von Rußland empfangen und nach dem Hotel zu den „Vier Thürmen“ geleitet, wo die Königin von Württemberg denselben erwartete. Von Seiten der Kurfremden und Einwohner hat ein enthusiastischer Empfang stattgefunden. (R. Z.)

Strasburg, 23. Mai. Das „Elsässer Journal“ veröffentlicht eine von 80 der angesehensten Alistrasburger Bürgern und Handelsfirmen unterzeichnete Petition an den Reichskanzler um beschleunigte Erweiterung der Stadt. Der Eingang der Adresse weist auf die Haltung Lauth's hin, wodurch die Stadt der Vertretung im Reichstage entbehre und darum sich vertrauensvoll an den Reichskanzler, den beredtesten und unermüdlichsten Vertreter der Wünsche und Beschwerden des Landes, wende. Die Adresse anerkennt, was alles zur Vinderung der Nachwehen des Krieges geschehen sei, gibt der Freude über die neue Blüthe der Hochschule Ausdruck, wodurch die Stadt bald wieder den alten Rang unter den Universitätsstädten einnehmen werde, und spricht die Ueberzeugung aus, daß, wenn die politische und geographische Lage zur Verwerthung gelange, Strasburg wieder das werden könne, was es schon einmal war, eine bedeutende Handelsstadt und das Emporium für ganz Süddeutschland.

Wien, 20. Mai. In hiesigen Kreisen, welche den betreffenden Persönlichkeiten nicht fern stehen, will man mit großer Sicherheit behaupten dürfen, daß die berühmt gewordenen Konzilbriefe in der Allg. Ztg. den damaligen Vertreter Preußens am heil. Stuhl, den Grafen Harry Arnim, zum Verfasser haben und daß dieselben durch Vermittlung Döllinger's in die Allg. Ztg. gelangt sind. Die Mittheilung zu kontrolliren, bin ich nicht im Stand.

Insbriicker Nachrichten melden einen Act großer Menschenfreundlichkeit, welchen der Fürstbischof von Brixen seiner Diöcesangeistlichkeit habe zu Theil werden lassen. Bei wiederholter Einschärfung des Verbots des Tabakrauchens, des Besuchs der Wirthshäuser und des Tragens langer Hosen sei derselbe in seiner Gnade und Milde so weit gegangen, im Hinblick auf die bestehenden Verhältnisse und Bedürfnisse das canonische Alter für geistliche Haushälterinnen von 40 auf 36 Jahre herabzusetzen.

(Schilda in Ungarn.) Die Leiche der Anna Böckler wurde bekanntlich vor mehr als einem Jahre in der Scheuer ihres elterlichen Hauses aufgefunden und der Mörder ist bereits verurtheilt. Einige ungarische Behörden, zu deren Hauptvorzügen die rasche Erledigung von Einläufern gehört, besitzen davon noch keine Kenntniß und haben, wie aus nachstehendem Telegramm des „Ungarischen Lloyd“ hervorgeht, vorgestern die Anna Böckler lebend aufgefunden. Das Telegramm lautet: „Zenta, 20. Mai. Der Szegediner Sicherheitskommissär geleitete ein von einer Circus-Gesellschaft hier zurückgelassenes Mädchen nach Szegedin, da dasselbe für Anna Böckler gehalten wird.“

Bern, 25. Mai. Der in Winterthur tagende Kongreß Schweizer Arbeiter beschloß die Ausschließung des deutschen Arbeitervereins in Zürich und die Annahme der täglichen Zehn-stundenarbeit.

Paris, 22. Paris. Der Herzog Decazes hat dem Fürsten Hohenlohe angezeigt, daß der Marschall-Präsident ihn morgen mit Gepränge empfangen werde. Der Fürst wird im Galawagen abgeholt und durch den Introdoucteur des ambassadeurs eingeführt werden. Darauf Offizielle Rede und Antwort. Seit der Republik ist dies das erste Mal, daß ein Vertreter der europäischen Mächte mit solchem Glanz empfangen wird, und man legt Gewicht darauf, daß mit dem deutschen Botschafter der Anfang gemacht wird.

Paris, 23. Mai. Der Präsident der Republik hat heute im Palais Elysee den neuen Botschafter des deutschen Reiches, Fürst Hohenlohe, behufs Entgegennahme von dessen Beglaubigungsschreiben in feierlicher Audienz empfangen. Fürst Hohenlohe richtete folgende Worte an den Marschall-Präsidenten: „Der deutsche Kaiser hat geruht, mich zum Botschafter bei der französischen Republik zu ernennen. Indem der Kaiser mich mit einem so hohen Amte betraute, hat er mir anempfohlen, meine eifrigste Sorge sein zu lassen, die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern ferner zu unterhalten und zu pflegen. Was mich anbetrifft, so bitte ich Sie, an die Loyalität meiner Gefinnungen und der Anstrengungen zu glauben, welche ich machen werde, um das gute Einvernehmen, welches zwischen den beiden Regierungen besteht, aufrechtzuerhalten.“ Der Marschall-Präsident erwiderte gleichfalls mit dem Ausdruck freundschaftlicher Versicherungen, sich beglückwünschend, daß die Wahl des deutschen Kaisers auf einen so bedeutenden Mann wie Fürst Hohenlohe gefallen sei.

Paris, 23. Mai. Die Amtszeitung veröffentlicht die neue Ministerliste: General Cissey Krieg und Vicepräsident des Conseils, Herzog v. Decazes Auswärtiges, Fourton Inneres, Maigne Finanzen, Caillaux öff. Arbeiten, Rivart Handel, Cumont Unterricht, Tailhand Justiz, Montaignac Marine.

Verjailles, 23. Mai. Agence Havas meldet: Das neue Cabinet wird wesentlich ein Geschäftsministerium sein, es wird die konstitutionellen Geseze vorbereiten, jedoch die Frage betreffs die Uebertragung der Gewalten der Entscheidung der Versammlung überlassen. Die Mehrheit, wie sie vor dem 16. Mai bestand, scheint entschlossen, das neue Cabinet zu unterstützen.

Wie der Korrespondent des Daily Telegraph wissen will, hätte Kaiser Wilhelm ein neues Schreiben an Lord Roussel gerichtet, worin er demselben für seine jüngsten Anstrengungen zur Aufrechthaltung des Friedens in Europa dankt.

Fürst Metternich und Graf Montebello haben sich gestern Nachmittag um 5 1/2 Uhr zu Ganges bei St. Cloud auf Degen geschlagen. Nach mehreren Gängen, welche eine gute Viertelstunde in Anspruch nahmen, wurde Montebello am rechten Arme verwundet und der Kampf mußte auf Befehl des Arztes eingestellt werden. Der Zustand des Grafen gibt zu keinen Besorgnissen Anlaß.

Der Oberst Stoffel hat gestern die dreimonatliche Gefängnißstrafe angetreten, welche ihm wegen Beleidigung des Anklägers im Prozesse Bazaine, General Bourcet, zuerkannt worden ist.

New-York, 21. Mai. Rochefort ist in San Francisco angekommen. — Gerüchtweise verlautet, drei englische Kriegsschiffe seien gescheitert, zwei bei Palermo (Main) eines bei den Bermudainseln.

Nächsten Altenstaiger Markt

werde ich mit meinen, überall als die **best** anerkannten **Senfen** besuchen, wo für jedes Stück garantiert wird; ebenso bringe ich auch einige **Auswindmaschinen** mit, welche in keiner Haushaltung fehlen sollten. Stand mit Firma.

Gottlob Mohr aus Calw.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 2. Juni
in das Gasthaus zum Walbhorn hier freundlichst ein.

Johann Martin Helber, Dreher,
Sohn des † Joh. Mart. Helber, Glasers,
Anna Maria Schnepf,

Tochter des † Joh. Mich. Schnepf, gew. Gemeindepflegers.

Auswanderer und Reisende

besördert mit den Hamburger und Bremer Dampfschiffen für den niedrigsten Tagespreis, und mit den Liverpooler Dampfer, der Cunard-Linie ab Mannheim um den billigen Preis von 70 fl. der Bezirks-Agent:

Joh. G. Koller
in Altenstaig.

Wechsel besorge ich nach allen Städten von Amerika und bezahle amerikanische baar aus.

Für Auswanderer nach Amerika

angenehmste und billigste Reise mit den neuen niederl. Postdampfschiffen von Rotterdam direct nach New-York. Nächste Abfahrten von Rotterdam:

neuer Dampfer „P. Caland“ 13. Juni, Dampfer „Rotterdam“ 27. Juni.

Zu Akkordabschlüssen empfiehlt sich der Bezirksagent

Fr. Stockinger in Nagold.

Gewerbe-Verein Nagold.

Pforzheim-Horber Bahn-Eröffnung betr.

Um die am Montag den 1. Juni bevorstehende Eröffnung der Pforzheim-Horber Bahn nicht ohne jede Feierlichkeit vorübergehen zu lassen, hat der Gewerbe-Verein in Anbetracht der Wichtigkeit derselben für uns beschlossen, sich auf eine von Calw er-gangene Einladung an einer von dort aus veranstalteten, nicht officiellen Festlichkeit in der Weise zu betheiligen, daß wir den von Calw nach Ankunft des ersten Nagolber Zugs von Calw abgehenden Extrazug nach Pforzheim mitbenutzen, der die Festtheilnehmer Mittags 1 Uhr nach Calw zurückbringen wird, wo weitere Festlichkeiten, Festeffen u. s. w., vorbereitet werden.

Indem wir nun hiemit Jederman zur Theilnahme einladen, bitten wir, um für die nöthigen Plätze im Extrazug sorgen zu können, daß die Theilnehmer sich in einer bei Herrn Kaufm. Stockinger aufstehenden Liste bis Samstag einzeichnen wollen.

Für Betheiligung am Festeffen (das Couvert etwa 1 fl. 30 kr.) bei Michael, die jedem freisteht, liegt eine besondere Liste auf.

Wir hoffen um so mehr auf zahlreiche Betheiligung von hier, als wir in kurzer Zeit in Gemeinschaft mit den Calwern auch einen Ausflug nach Horb und zurück machen werden.

Nagold.

Auf Jacobi findet ein

Mädchen,

welches gut kochen kann, gegen guten Lohn eine Stelle bei

Frau Bahnhofsverwalter
Benischel.

Göttelfingen,
O. A. Freudenstadt.

Aus meiner

Raninchen-Züchterei

verkaufe ich 20 Paar 3 und 4 Monate alte Thiere, acht französischer Nachzucht, zu billigem Preise.

Andreas Pfeifle,
Kaufmann und Wirth.

Der Ausschuss.

Nagold.

Eingetroffen!

Eine große Auswahl von Gartensesseln, Kindersesseln und Schemeln, sowie das Neueste von Korbwaaren, Kinderwagen, Puppenwägel, Seegrassböden, Strohböden, und empfiehlt zu geneigter Abnahme billigt Christian Raaf, Hirschstraße.

Schietingen.

Bei Unterzeichnetem liegen gegen doppelte Versicherung

400 fl.

zum Ausleihen parat.

Kauschenberger,
Schreiner.

Redaction, Druck und Verlag von der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.

Der Unterzeichnete hat zu verkaufen:
1 starken Einspänner Wagen,
1 Wagenwende, 1 großes Säulenfaß,
1 steinerne Pferdeskrippe, 10 Fuß lang.
Fr. Dupper.

Altenstaig.

280 fl. Pflegschaftsgeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Dreher Wurster.

Nagold.

Bleich-Gegenstände für die

Kirchheimer Bleiche

nimmt wie bisher zu bester Besorgung in Empfang J. G. Pfeleiderer.

Altenstaig.

Verstählte und unverstählte

prima Frankfurter Dreckschäufeln und Spaten,

diverser Façon und Größen; Duzendpreise sehr niedrig bei

J. G. Wörner.

Nagold.

Carl Pflomm's

Strohhutlager

bietet für Herren, Knaben, Damen und Mädchen größte Auswahl und billige Preise.

Nagold.

Roggenmehl

in bester Qualität empfiehlt die Kunstmehlniederlage von Wth. Schnaitz, gegenüber dem Löwen.

H. 2625 Z. Für eine Tuchfabrik in Oesterreich werden

Wasser und Tuchsheerer

gesucht. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Altenstaig.

Kunst-Mehl.

Nr. 0, 1, 2, 3, 4 und 5, sowie Futtermehl und Kleien in sehr schöner Ware, bei Abnahme in Säcken von 2 Ctr. entsprechenden Rabatt, bei

Carl Walz.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in Nagold bei G. W. Jaiser:

Chr. Birkmayer's Kräuterbuch

nebst Hausapotheke.

Mit 96 feinen Pflanzen-Abbildungen. 3te Aufl. Preis 1 fl. 30 kr. rhein.

Die beifällige Aufnahme, welche Birkmayer's „Kräuterbuch nebst Hausapotheke“ beim Publikum gefunden, machte bereits eine dritte Auflage nothwendig. J. Heuberger's Verlag in Bern.

Altenstaig.

Möbel-Schreiner-Gesuch.

Einen älteren Arbeiter sucht bei guter Bezahlung auf halb oder ganz Stück, beständige Arbeit wird zugesichert,

Johannes Klein,
Schreinermeister.